

wdk PRESSEDIENST

Kautschukindustrie begrüßt Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS), fordert aber eine bessere Förderung von Recyclingprodukten und einen risikobasierten Ansatz

Frankfurt am Main, 31. Juli 2024.- In der deutschen Kautschukindustrie spielt Recycling eine herausragende Rolle. „Die Branche hat frühzeitig das große Potenzial der Kreislaufwirtschaft erkannt und beim Recycling von Altreifen eine erfolgreiche Vorreiterrolle übernommen. Deshalb begrüßen wir grundsätzlich den vom Bundesumweltministerium vorgelegten Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie,“ erklärte der Präsident des Wirtschaftsverbands der deutschen Kautschukindustrie (wdk), Michael Klein, heute in Frankfurt am Main. Die Kautschukindustrie sei bereits jetzt in der Lage, einen Großteil der geplanten Vorgaben zu erfüllen. Klein verwies darauf, dass mittlerweile fast 70 Prozent der Altreifen stofflich verwertet werden.

Gleichwohl ist dieser Erfolg laut dem wdk-Präsidenten durch die europäische Gesetzgebung, wie die Europäische Chemikalienregulierung oder die Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten, gefährdet:

„Damit die Kreislaufwirtschaft bei Altreifen nachhaltig funktionieren kann, dürfen Recyclingprodukte nicht diskriminiert werden. Es kann nicht sein, dass die rechtlichen Anforderungen an Recyclingprodukte strenger sind als sie für die Ausgangsprodukte waren. Wenn es hier kein pragmatisches und sinnvolles Umdenken gibt, machen wir Recyceln und die Verwendung von recycelten Produkten unnötig schwerer und teurer. Damit schließen wir dann die Tür zum Recycling, anstatt sie offen zu halten. Wir erreichen also genau das Gegenteil!“

Außerdem warb Klein dafür, dass bei der Regulierung von Recyclingprodukten das tatsächliche Risiko und nicht die abstrakte Gefahr in den Mittelpunkt gerückt wird: „Beim Schutz von Mensch und Umwelt vor Stoffen muss entscheidend sein, welche Gefahren konkret wirklich drohen und nicht, welche abstrakt drohen könnten. Also Risikoansatz und nicht Vorsorgeansatz oder sinnvoller Pragmatismus anstelle von verkopfter Administration“ Generell sollte immer eine Expositionsbeurteilung die Grundlage für Einschränkungen sein. Denn hier werde realistisch auf wissenschaftlicher Grundlage beurteilt, wie lange und welcher Stoffmenge Personen oder die Umwelt ausgesetzt sind. Ansonsten werde der Einsatz von recyceltem Material unnötig beschränkt.

Klein sieht Deutschland gut aufgestellt, um eine global führende Rolle bei den Recyclingtechnologien einzunehmen. „Der Erfolg der Kreislaufwirtschaftsstrategie wird aber davon abhängen, dass der Markt für Recyclingprodukte gefördert und nicht gehemmt wird.“

[Anlagen:](#)

wdk-Positionspapier (.pdf)
Pressefoto Michael Klein (.jpg)

Über den wdk

Der Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie e.V. (wdk) ist die Spitzenorganisation der deutschen Hersteller von Bereifungen und Technischen Elastomer-Erzeugnissen. Er vertritt über 200 Unternehmen mit knapp 70.000 Beschäftigten und einem Gesamtjahresumsatz von mehr als zehn Milliarden Euro. Seinen Hauptsitz hat der wdk in Frankfurt am Main. Daneben unterhält der wdk ein Hauptstadtbüro in Berlin.

Diese Pressemitteilung steht auf www.wdk.de zum Download bereit.

Kontakt für Presseanfragen:

Wirtschaftsverband der deutschen
Kautschukindustrie e. V. (wdk)
Dr. Christoph Sokolowski
Pressesprecher
Tel.: +49 (0) 69 79 36-137
E-Mail: c.sokolowski@wdk.de